



Grundstufe

Beantworten Sie die Fragen.

<http://www.swissminiatur.ch/index.asp?page=1&index=1&Lang=DE>

1. Was kann man in diesem Park besichtigen?
2. Wann ist der Park heute geöffnet?
3. Was kostet eine Eintrittskarte für Erwachsene?
4. Was kostet eine Eintrittskarte für ein 5jähriges Kind?
5. Womit kann man zu diesem Park fahren?

Mittelstufe

Beantworten Sie die Fragen.

<http://www.swissminiatur.ch/index.asp?page=1&index=1&Lang=DE>

1. Kann man in diesem Park auch deutsche Sehenswürdigkeiten besichtigen?
2. Was kostet eine Eintrittskarte für eine ganze Familie mit drei Kindern?
3. Wann ist der Miniaturpark geboren?
4. In welcher Stadt befindet sich der Park?
5. Liegt der Miniaturpark in den Bergen?

Oberstufe

Ergänze das Märchen.

Eine junge, schöne und stolze Königstochter soll auf Wunsch ihres Vaters heiraten, zu welchem Zweck er alle heiratsfähigen jungen Männer in einem Saal(1) hat, wo sie ihrem Rang entsprechend - erst die Könige, dann die Herzöge, Grafen bis zu den Edelleuten hin -(2) werden. Allerdings hat die widerspenstige Tochter keine Lust, einen der Anwesenden zum Mann zu nehmen, und so weist sie jeden Freier mit einem spöttischen Spruch ab. Am ärgsten trifft ihr Spott einen Königssohn, den sie auf Grund seines vorstehenden Kinns mit dem Spruch: "Ei, der hat ein Kinn, wie die Drossel einen Schnabel"(3), worauf dieser den Spottnamen "König Drosselbart" bekommt.

Der König ist ob des Verhaltens seiner Tochter(4) und(5), dass sie - da ihr keiner der Anwesenden gut genug war - nunmehr mit dem erstbesten Bettler, der vor sein Schloss kommt,(6) werden soll.

Wenige Tage später(7) ein Spielmann vor dem König und bittet für sein Spiel um ein Almosen. Doch statt des Geldes lässt der König ihn mit der sich sträubenden Tochter verheiraten und weist danach seine Tochter - als Frau eines Bettelmannes - aus dem Schloss.

Der Spielmann und seine frisch angetraute Frau(8) sich also auf den Heimweg. Unterwegs kommen sie durch einen großen Wald und die Königstochter erkundigt sich:

"Ach, wem gehört der schöne Wald?"

und erhält als Antwort: "Der gehört dem König Drosselbart; hättst du'n genommen, so wär er dein."

worauf sie entgegnet:

"Ich arme Jungfer zart, ach, hätt ich genommen den König Drosselbart!"



Dieser Spruch(9) sich bei einer grünen Wiese und einer großen Stadt.

Endlich(10) sie die winzige Hütte des Spielmannes und die Königstochter erfährt auch, dass sie von nun an keine Diener mehr hat sondern die Haushaltsführung alleine(11) muss. Allerdings gelingt ihr weder das Feuermachen noch das Kochen, so dass der Spielmann sich selbst darum kümmern muss.

Als nun die wenigen Vorräte(12) sind, soll die Königstochter auch zum Lebensunterhalt beitragen. Zuerst soll sie Körbe flechten, aber die Weidenzweige verletzen ihre Hände. Als zweites soll sie Töpferwaren auf dem Markt verkaufen, auch wenn sie fürchtet, dass Leute aus dem Königreich ihres Vaters sie sehen und(13) könnten. Anfänglich geht das Geschäft gut, weil viele Kunden ihr auf Grund ihrer Schönheit die Ware abnehmen und ihr manchmal auch nur das Geld geben, ohne die Ware zu wollen. Bei einem weiteren Marktaufenthalt jedoch, bei dem sie ihren Stand an der Ecke des Marktes aufgestellt hat, reitet ein betrunkenener Husar durch ihren Stand und zerstört die Waren. Da ihr Mann befindet, dass sie zu keiner ordentlichen Arbeit zu gebrauchen sei, verdingt er sie als Küchenmagd im Schloss des Königs, wo sie auch freies Essen haben kann. So arbeitet sie denn als Küchenmagd und hat zwei Tontöpfe in ihre Schürze eingenäht, mit denen sie Essensreste nach Hause bringen kann, wovon die beiden sich mehr schlecht als recht(14).

Als eines Tages nun die Hochzeit des ältesten Königssohnes gefeiert werden soll, schleicht sie sich an den Eingang des Ballsaales, um zusehen zu können. Die Diener werfen ihr hin und wieder von den Essensresten etwas zu, was sie in ihren Tiegeln sammelt. Sie(15) nun, dass ihr Stolz und ihr Hochmut ihr dieses Schicksal, unter dem sie leidet, bereitet haben, und bereut.

Als der Königssohn auf sie aufmerksam wird und mit ihr tanzen will, erkennt sie voller Schreck, dass es sich um den von ihr abgewiesenen und verspotteten König Drosselbart handelt. Sie will flüchten, aber der junge Mann zerrt sie in den Saal. Dabei reißt die Befestigung ihrer Tontiegel, der Inhalt ergießt sich über den Boden und die Leute lachen sie aus und verspotten sie. Sie will flüchten, doch wieder hält sie König Drosselbart zurück und sagt zu ihr:

"Fürchte dich nicht, ich und der Spielmann, der mit dir in dem elenden Häuschen gewohnt hat, sind eins: dir zuliebe habe ich mich so verstellt, und der Husar, der dir die Töpfe entzweigeritten hat, bin ich auch gewesen. Das alles ist geschehen, um deinen stolzen Sinn zu beugen und dich für deinen Hochmut zu strafen, womit du mich verspottet hast."

Sie entschuldigt sich, und die beiden heiraten dennoch.

machen, verbraucht, bedenkt, versammelt, erkennt, übernehmen, verspotten, verbraucht, erzürnt, verspricht, aufgestellt, ernähren, erscheint, wiederholt, verheiratet